

Infoblatt GreenSan

Gebäudecheck vor dem Umbau

In vielen Häusern mit Baujahr vor 1990 sind Stoffe und Produkte verbaut worden, von denen wir heute wissen, dass sie die Gesundheit schädigen. Lassen Sie von einer Fachperson einen Gebäudecheck durchführen. Das gibt Ihnen die Sicherheit einer möglichst schadstofffreien Bausubstanz als Ausgangslage für Ihren Umbau.



Der Zweck eines Gebäudechecks ist, Ihre Gesundheit und die aller am Umbau beteiligten Baufachleute zu schützen. Eine Fachperson für Schadstoffe deckt vorhandenes Gefahrgut auf, veranlasst weitergehende Untersuchungen und macht Ihnen Vorschläge zur Sanierung. Einige durch Schadstoffe belastete Materialien lassen sich ohne viel Aufwand ausbauen und ersetzen. Andere müssen fachgerecht entfernt und entsorgt werden. Legen Sie die Verantwortung in Fachhände, dass keine Schadstoffe in die Umwelt gelangen. Insbesondere dann, wenn Sie Eigenleistungen zu Ihrem Umbau planen.

Asbest

Produkte aus den natürlichen, mineralischen Fasern wurden bis 1990 verbaut. Sie sind feuer-, hitze- und säurebeständig, verbundfähig und weisen eine hohe elektrische sowie thermische Dämmfähigkeit auf. Asbest enthalten möglicherweise Spritzdämmungen unter Fensterbrettern, hinter Heizkörpern angebrachte Dämmpappe, Kleber

für Keramikplatten, Dämmungen von Heizungsrohren oder Leichtbauplatten, die zum Brandschutz an Türen und in Elektrotableaus montiert wurden. Asbesthaltige Materialien in Ihrem Haus muss eine Spezialfirma entfernen und entsorgen. Solange Asbest fest gebunden ist, stellt er keine konkrete Gefahr dar. Bereits leichte mechanische Einwirkungen können aber Fasern freisetzen. Das Einatmen von Asbestfasern kann schwere Lungenschäden verursachen.

Polychlorierte Biphenyle

Die synthetische Bauchemikalie PCB diente bis 1986 hauptsächlich als Weichmacher in Lacken und Farben, Fugendichtungsmassen, Klebstoffen, Kunststoffen oder in technischen Geräten wie Kondensatoren und Vorschaltgeräten von Leuchtstofflampen. Wird PCB nicht fachgerecht entsorgt, kann die Innenraumbelastung nach einem Umbau wesentlich höher sein als vorher. Die Chemikalie gelangt mit der Nahrung, über die Haut oder Atemwege in den Körper. PCB ist eines der gefährlichsten Umweltgifte mit hoher chronischer Giftigkeit. Es ist in der Umwelt nicht abbaubar und reichert sich in der Nahrungskette an.

Formaldehyd

Alte Holzwerkstoffplatten, zum Beispiel in Einbauschränken, können auch heute noch Formaldehyd ausgasen. Ist der Anteil an solchen Platten gross, schafft eine Schadstoffmessung Klarheit.



So ermitteln Sie die Formaldehydbelastung vor dem Umbau und können Quellen eliminieren. Formaldehyd verursacht Schleimhautreizungen bis zu chronischen Atemwegserkrankungen.

PCP und andere Holzschutzmittel

Holz in Altbauten wie Täfer, Holzbalken, Türen und Fensterrahmen wurden teils mit Bioziden behandelt, deren Toxizität immer noch wirkt. Im Verdachtsfall geben Material- oder Staubproben Aufschluss über geeignete Massnahmen.

Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe

Aus Teerölanstrichen, -festteilchen in Bodenbelägen, Asphalt-Fussbodenbelägen und Parkettklebern kann Naphthalin entweichen. Die PAK-Produkte müssen fachgerecht ausgebaut und entsorgt werden. Bei dauerhaft hoher Belastung besteht auch hier ein Gesundheitsrisiko.

Künstliche Mineralfasern

Wärme- und Schalldämmungen aus Mineralwolle (Glas- und Steinwolle) finden Sie häufig in Holzbauten und hinter perforierten Verkleidungen. Durch Vibrationen oder Luftzug können Partikel in die Raumluft gelangen. Der Rieselstaub reizt Augen, Atemwege und Haut. Dagegen hilft eine Abdichtung oder ein geeignetes Ersatzprodukt.

Schimmelpilze

Übermässige Feuchtigkeit führt oft zu Schimmelfall. Beseitigen Sie den Schimmel unter den angezeigten Schutzmassnahmen und mit ihm auch die Ursache dauerhaft. Schimmel kann zu Reizungen von Augen, Haut und Atemwegen führen.

Radon

Das natürlich vorkommende radioaktive Gas kann über undichte Böden in Wohnräume gelangen. Zu hohe Radonbelastung verursacht Lungenkrebs.



Untersuchungsbericht

Zum Gebäudecheck gehört eine ausführliche Dokumentation. Sie nennt alle untersuchten Bauteile und Materialien. Falls die Fachperson Schadstoffe findet, beurteilt sie, wie notwendig und dringlich eine Sanierung ist und empfiehlt Ihnen das weitere Vorgehen.

Ein Gebäudecheck hilft Ihnen, vorhandene Schadstoffe in Ihrem Haus zu finden und zu beseitigen. Damit schaffen Sie die Grundlage für gesunde Innenräume, bevor Sie mit dem Umbau beginnen.

Hier finden Sie qualifizierte Fachleute für einen Gebäudecheck:

Forum Asbest Schweiz
www.forum-asbest.ch/adressliste

Schweizerischer Fachverband
Gebäudeschadstoffe
www.fages.org/fachleute-gesucht-mitgliederliste

GreenSan

Grenzüberschreitend ressourcenschonend, energieeffizient und nachhaltig sanieren

Die Eigentümer von Einfamilienhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern bekommen mit dem Infoblatt «Ökologisch sanieren und gesund wohnen» eine Übersicht zum Thema GreenSan. Dieses Infoblatt und weitere aus der Serie nehmen eines der dort beschriebenen Themenfelder auf. Die Eigentümer finden praxisbezogene Tipps und Beispiele, wie sie ihr Haus ressourcenschonend, energieeffizient und nachhaltig sanieren.

GreenSan ist ein länderübergreifendes und von der EU im Rahmen von Interreg V gefördertes Projekt.

Der Baustandard Minergie-ECO und die Instrumente von eco-bau liefern die Grundlagen für diese Serie.

Bezug aller Infoblätter GreenSan über
www.energieagentur-sg.ch/greensan